

Heiko Bennewitz

Zu schwierige Jugendliche für Jobcenter und Arbeitsagentur: Jugendhilfe entstört?

Das Jugendamt – Bürge für alles und jeden?
DIJuF-Zweijahrestagung und Mitgliederversammlung
am 9. und 10. Dezember 2014 in Bonn

- Problemlagen werden immer schwieriger (z.B. zunehmende komplexe Profillagen im SGB II)
- Förderbedürftige junge Menschen werden nicht ausreichend durch die Berufsberatung erreicht
- Präventionsinstrumente der Jobcenter sind unzureichend
- Handlungsspielräume, Kompetenzen und Angebote von Jobcentern und Agenturen für Arbeit sind häufig unzureichend

Profillagen im Integrationskonzept der BA



	Integrationsprognose		Abgang/Integration 1. AM 5-6 Monate		Abgang/Integration 1. AM 5-6 Monate		Abgang/Integration** 1. AM > 12 Monate		Heranführen Erwerbsfähigkeit** 5-12 Monate		Heranführen Erwerbsfähigkeit** > 12 Monate	
Profillage	Markt- profil	Aktivierungs- profil	Förder- profil	Entwicklungs- profil	Stabilisie- rungsprofil	Unterstüt- zungsprofil						
Schlüsselgruppe												
Qualifikation			✓	✓								
Leistungsfähigkeit			[oder]	[oder]								
Motivation		✓										
Rahmenbedingungen			[oder]	[oder]								
	-	möglich	möglich	+ mind. eine weitere Schlüsselgruppe oder Verdichtung bei Qualifikation/ Leistungsfähigkeit/ Rahmenbedingungen	+ mind. zwei weitere Schlüsselgruppen oder Verdichtung bei Leistungsfähigkeit	+ mind. zwei weitere Schlüsselgruppen oder Verdichtung bei Rahmenbedingungen						
	Integrationsnah				Komplex							
	*Sowie gesondert begründete, komplexe Förderprofillagen						**Alternativ: Erhalt der Integrationsfähigkeit					

Schwerpunkt

Weitere Handlungsbedarfe

- Nur Jugendsozialarbeit verfügt über das unabdingbar erforderliche sozialpädagogische Know-how
- Nur Jugendsozialarbeit bietet ein ganzheitliches Case Management zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration junger Menschen
- Nur Jugendsozialarbeit kann eine anwaltliche Position gegenüber der Arbeitsverwaltung einnehmen und die persönlichen und sozialen Interessen junger Menschen vertreten

- Einseitige Nutzung der Jugendsozialarbeit für die Interessen von Jobcentern und Agenturen für Arbeit (als willfährige Erfüllungsgehilfen zur Bewältigung des Fachkräftemangels)
- Überbetonung der beruflichen Integration gegenüber der Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Ausbalancieren aller Interessen und Bedarfe
- Fähigkeit zur „Einmischung“ zugunsten junger Menschen
- Klar definiertes Aufgabenprofil
- Deutlich erkennbarer Nutzen und Anerkennung von Jugendsozialarbeit in Kommunalpolitik und -verwaltung

- „Kümmerer“ und „Trouble Shooter“ in kritischen Lebenslagen junger Menschen
- Sensibilisierung und Information der Partner über individuelle Unterstützungsbedarfe
- Schnittstellenmanagement für junge Menschen zwischen den Institutionen
- Unterstützung der Aktivierung der erforderlichen Leistungen aller potenziellen Partner

- Sozialpädagogische Begleitung nach dem SGB VIII zur nachhaltigen persönlichen Entwicklung und Stabilisierung im Rahmen eines gemeinsamen Fallmanagements
- Heranführung an SGB II- und SGB III-Maßnahmen durch niedrigschwellige Unterstützungsangebote
- Begleitung junger Menschen durch das Jugendamt, die nach dem SGB II sanktioniert wurden oder deren Unterstützung beendet wurde, und ggf. Rückführung in das SGB II

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

Heiko Bennewitz

ism - Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.

Augustinerstraße 64-66

55116 Mainz

heiko.bennewitz@ism-mainz.de

Telefon 06131 328488